

HEILUNG AUCH IN AUSSICHTLOSEN FÄLLEN

Die homöopathische Behandlung des Pankreaskarzinoms

Autor — Dr. med. Jens Wurster

In der Clinica St. Croce im Tessin werden Krebspatienten klassisch homöopathisch behandelt. Im folgenden Artikel stellt Dr. med. Jens Wurster, seit 17 Jahren in der Krebstherapie tätig, exemplarische Fälle von Bauchspeicheldrüsenkarzinomen vor. Diese Krebsart gilt als schwer therapierbar, hat eine schlechte Prognose, und dennoch kann die Homöopathie sehr viel zur Heilung beitragen.

Ich höre förmlich den Aufschrei vieler Mediziner, wenn ich behaupte, man könnte Pankreastumore homöopathisch behandeln oder gar heilen.

Lege artis ist die operative Entfernung des Tumors und der umliegenden Gewebe bei Bauchspeicheldrüsenkrebs die wichtigste Therapiemaßnahme. Zusätzlich werden schulmedizinisch Chemo- und Strahlentherapie eingesetzt. Mit diesen Behandlungen allein lässt sich aber nach offizieller Lehrmeinung ein Pankreaskarzinom nicht heilen. Spezielle Medikamente können bei Patienten, deren Krebs nicht operiert werden kann, die Überlebenszeit verlängern, aber dennoch leben Patienten mit inoperablem Bauchspeicheldrüsenkrebs durchschnittlich nur sechs Monate, wobei die Lebensqualität durch die schulmedizinischen Therapien stark eingeschränkt ist. Im Falle des Pankreaskarzinoms liegt die durchschnittliche „Fünf-Jahres-Überlebensrate“ inklusive aller Behandlungsverfahren und sämtlicher Erkrankungsstadien bei fünf Prozent. Das bedeutet, dass im Durchschnitt nach fünf Jahren noch fünf Prozent der Patienten leben. Nimmt man diesen Wert und vergleicht ihn mit den Werten anderer onkologischer Erkrankungen, so wird deutlich, dass es sich bei dem Bauchspeicheldrüsenkrebs um eine der bösartigsten Krebserkrankungen mit einer der schlechtesten Prognosen handelt.

Die „Fünf-Jahres-Überlebensrate“ der palliativ behandelten Patienten beträgt dagegen null Prozent. Man spricht in diesem Fall von einer infausten Prognose. Durchschnittlich leben Patienten, die eine palliative Therapie erhalten haben ebenfalls noch sechs Monate. Auch bei diesen Zahlen wurde die Lebensqualität der Patienten nicht berücksichtigt.

Wenn man als forschender Arzt zuschauen muss, wie sehr die Patienten mit Bauchspeicheldrüsentumoren leiden, und dass ihnen als letzte Therapieoption nur noch eine massive Chemotherapie bleibt, die ihnen den Rest an Lebensqualität raubt, dann sucht man nach alternativen Wegen, mit dem Ziel, den kranken Menschen effektiv zu helfen, und das Immunsystem so weit zu aktivieren, dass der Tumor unter Kontrolle gehalten werden kann.

Auf den folgenden Seiten möchte ich anhand einiger aussagekräftiger Beispiele meine homöopathische Vorgehensweise und die Erfahrungen aus unserer Klinik (Clinica St. Croce) mit der Behandlung von Bauchspeicheldrüsentumoren erläutern. Vielleicht gelingt es mir auf diese Weise, so machen Skeptiker zum Nachdenken, wenn nicht sogar zum Umdenken zu bewegen. In der Tat ist es möglich, „unheilbare“ Tumore mit Hilfe der Homöopathie zum Verschwinden zu bringen.

Erstes Fallbeispiel

Pankreaskarzinom, Erstanamnese 2006

Ein Arzt, Radiologe, stellte sich im Frühjahr 2006 mit einem Pankreaskarzinom bei uns in der Klinik vor. Bioptisch gesichert und PET-CT. Der Tumor war bereits in die Mesenterialgefäße eingewachsen, es bestand Verdacht auf Lebermetastasen. Der Patient war quittegelb, hatte einen deutlichen Ikterus, litt unter Appetitlosigkeit, Erbrechen und Schmerzen im Bauchraum. Sein Allgemeinzustand war deutlich reduziert.

Man hatte ihm eine Operation nach Whipple mit anschließender Chemotherapie empfohlen. Bei der Whipple-Operation werden Pankreaskopf und Duodenum sowie Gallenblase, distaler Gallengang und Magenantrum entfernt. Zusätzlich kommt es zur Resektion der regionären Lymphknoten. Der Eingriff ist indiziert bei bösartigen Prozessen im Bereich des Pankreaskopfes wie dem Pankreaskopfkarzinom, dem Papillenkarzinom und dem distalen Gallengangskarzinom. Der Arzt kannte seine infauste Prognose von wenigen Monaten Überlebenszeit und lehnte die Operation ab.

In diesem Stadium kam der Patient zu uns in die Clinica St. Croce und bat um homöopathische Behandlung. Ich kann den Fall hier nur kurz skizzieren, aber dennoch kann man einiges daraus lernen.

Homöopathische Behandlung

Wir haben häufig *Phosphor* als indiziertes Arzneimittel bei Pankreastumoren gesehen und begannen die Behandlung daher mit *Phosphor Q3*. Leider kam

es unter den Phosphor-Gaben zu keiner Besserung der Symptomatik. Das Gute an den Q-Potenzen ist jedoch, dass auch ein falsch gewähltes Mittel den Organismus dazu veranlasst, neue Symptome zu produzieren, die oft entscheidende Hinweise auf die richtige Arzneimittelwahl geben. So entwickelte der Patient unter Phosphor Q3 folgende Symptome:

- Landkartenzunge
- Riss im rechten Mundwinkel
- Retronasaler zäher Schleim

Wenn man lediglich die kleine Rubrik „Pankreastumore“ betrachtet, käme man nie auf Hydrastis. Repertorisiert man jedoch zusätzlich die typischen Magenbeschwerden wie wundes Gefühl im Magen und schwache Verdauung sowie die Landkartenzunge und den zähen Schleim, dann bekommt man deutliche Hinweise auf Hydrastis canadensis, aus dem Wurzelstock des Kanadischen Gelbwurz.

Verordnung: Hydrastis Q3 über 14 Tage

Unter dem Mittel besserten sich sowohl der retronasale Schleim als auch die Magenbeschwerden.

Repertorisation 1 (Mac Repertory 4.5)

1	Abdomen – Krebs – Pankreas	3
2	Mund – Landkartenzunge	47
3	Gesicht – rissig – Mundwinkel	47
4	Nase – Absonderung – zäh – aus den Choanen	30

	Hydr.	Kali-bi.	Ant-c.	Graph.	Nat-ars.	Nat-m.	Nit-ac.	Calc.	Ars.	Merc.
Total	5	5	4	4	4	4	4	3	3	3
Rubriken	3	2	3	2	2	2	2	3	2	2
1	-	-	-	-	-	-	-	-	--	-
2	1	2	1	1	-	2	1	1	2	1
3	2	-	2	3	2	2	3	1	1	2
4	2	3	1	-	2	-	-	1	-	-



Hydrastis canadensis, der Kanadische Gelbwurz, ist eine mehrjährige Staude aus der Familie der Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae). Das homöopathische Heilmittel wird aus dem knotigen Wurzelstock hergestellt. Es ist indiziert bei Infektionen mit tief im Rachenraum sitzenden Schnupfensekretoren sowie bei Gastritis, Obstipation und diversen anderen Verdauungsstörungen. Auch in der Tumorthherapie wird es mit Erfolg eingesetzt.

Anschließend zeigten sich viele Symptome seines Grundmittels *Lycopodium*. Auch wegen des starken Völlegefühls im Bauch wechselten wir zu *Lycopodium* Q3. Unter *Lycopodium* stabilisierte sich der Patient zunehmend. Der Ikterus verschwand und die Magenschmerzen wurden immer besser. Nach vier Wochen ging der Patient nach Hause. Diesmal nicht quittegelb, sondern „quietschvergnügt“.

Weiterer Verlauf

Nach zwei Monaten völliger Beschwerdefreiheit erfolgte eine PET-CT-Untersuchung, welche keinerlei Hinweise auf ein Tumorgeschehen ergab. Aus diesem Grund musste der Patient sich weder der Whipple-Operation noch einer Chemotherapie unterziehen. Dieser Vorfall ist mittlerweile neun Jahre her, und der Patient schickt jedes Jahr eine Weihnachtskarte an Dr. Spinedi und die Klinik mit besten Wünschen und seiner Dankbarkeit über seine Genesung mit Hilfe der Homöopathie.

Zweites Fallbeispiel

Bauchspeicheldrüsenkrebs mit Lebermetastasen, Zustand nach Meningeom-Operation 1999, Erstanamnese 2007

Eine 51-jährige Patientin stellte sich im Oktober bei mir in der Klinik mit einem hepatisch metastasierten Pankreaskarzinom vor. In der homöopathischen Erstanamnese berichtete sie Folgendes: „Es begann 1999. Ich hatte schon zwei Jahre immer wieder Migräne, aber dann wurde es immer schlimmer. Als dann Wortfindungsstörungen eintraten, ging ich ins Krankenhaus. Man fand ein riesiges Meningeom von 6 mal 7 cm. Operative Entfernung im November 1999.“

Laut Arztbericht hatte die Patientin postoperativ ein hochgradiges Psychosyndrom sowie eine Liquoristel entwickelt. „In der Folge ständige Depressionen. Viele Antidepressiva eingenommen. Im Sommer 2006 zunehmende Magenschmerzen, die gürtelförmig nach hinten ausstrahlten. Der Stuhlgang hatte sich verändert und ich hatte keinen Appetit mehr. Ich hatte dann so Schmerzen im Bauch, es wurde alles unerträglich.“

Die ärztlichen Untersuchungen ergaben ein endokrines Karzinom des Pankreas. Sie wurde im Oktober 2006 operiert (milzerhaltende Hemipankreaektomie im Oktober 2006). Nur wenige Monate später, im März 2007, diagnostizierte man bei ihr Lebermetastasen. Sie wurde von immer heftigeren Magenschmerzen geplagt und beobachtete einen Gewichtsverlust von 14 Kilogramm innerhalb von sechs Monaten.

Angesichts dieser Entwicklung stellt sich jedem Mediziner die Frage, was man in einem derart fortgeschrittenen Zustand überhaupt noch tun kann. Die Krankheit scheint rasant voranzuschreiten, und der enorme Gewichtsverlust verspricht ebenfalls keine gute Prognose. Wir haben es mit einer palliativen Situation zu tun, und der Patientin wurden nur noch wenige Monate Überlebenszeit eingeräumt.

Aber auch in einem solch fortgeschrittenen Fall ist es wichtig, dass man die Symptome ruhig und besonnen aufnimmt, um ein passendes homöopathisches Mittel zu finden. Die Schwierigkeit besteht darin, dass man entscheiden muss, ob man den Fall mit einem konstitutionellen Mittel beginnt oder mit einer Arznei, welche lediglich oder zumindest vorrangig die akute Symptomatik abdeckt. Eine dritte Möglichkeit besteht darin, den Fall mit speziellen organotropen

Anzeige

Alles für die Homöopathie

Bestell-Service
online / Katalog /
in der Buchhandlung /
auf Büchertischen /
Kompetente Beratung



Dr. Bernd Henne
Nassauische Straße 13-14
D-10717 Berlin
Fon 030_873 62 52
Fax 030_873 63 93

Öffnungszeiten
der Buchhandlung
Montag bis Freitag
10-18.30 Uhr
Samstag 10-14 Uhr

www.sunrise-versand.de
info@sunrise-versand.de

Sunrise-Versand
Buchhandlung

tumorbezogenen Mitteln zu eröffnen. Wir müssen zunächst alle Ebenen genau betrachten.

Lassen wir die Patientin über ihre Beschwerden berichten:

„Akut habe ich jetzt so ein schlimmes Drücken im Bauchraum. Es ist ein Schmerz im Bereich der Bauchspeicheldrüse. Ich habe so Angst, dass ich nicht mehr gesund werde, ich muss doch gesund werden. Ich habe immer die Angst, ich erfülle das Soll nicht. Ich fühle mich immer extrem unter Druck gesetzt. Ich ziehe mich dann zurück und ich habe das Gefühl, ich würde am liebsten weglaufen. Der Druck im Bauch zieht auch in die Brust hoch. Ich habe jetzt jeden Tag Beschwerden und ich kann das nicht mehr aushalten. Man hat mir gesagt, dass Pankreastumore keine gute Prognose haben, und ich lebe doch schon fast ein Jahr damit, aber die Lebermetastasen sind dazugekommen und die ständigen Schmerzen. Ich will hier nicht in der Klinik sein, ich will raus! Ich würde am liebsten weglaufen. Im letzten Jahr habe ich kontinuierlich an Gewicht verloren, fast 14 Kilo (von 65 auf 51 Kilo). Der Schmerz ist so stark, dass ich die Luft anhalten und schlucken muss. Der Schmerz zieht von den Rippen nach hinten. (Die Patientin schließt immer wieder die Augen beim Reden.) Mein Mann ist eigentlich der Jähzornige, und ich bin sauer auf den, denn der hat mich hier in die Klinik gelockt. Ich könnte einen Wutanfall bekommen und würde am liebsten davonlaufen. Am Morgen beginnt es schon mit starker Übelkeit und Schwäche. Jede Spannung schlägt mir auf den Magen. Ich wollte immer schlank sein und habe viel gefastet. Ich fühle mich hier so eingesperrt, was soll ich hier in der Klinik. Ich bin so in einem gespannten Zustand und ich weiß nicht, ob ich mein Schicksal hinnehmen muss. (Das Schicksal, hier in der Klinik sein zu müssen.) Damals beim Kopftumor, der war orangengroß, und ich hatte nicht mehr richtig sprechen können und hatte einen Gesichtsfeldausfall. Ich habe schon so viele Anginen gehabt und habe nun richtig Angst vor Luftzug. Die Ohren tun mir auch weh, wenn es kalt wird. Die Zunge ist ganz rissig, Enges am Bauch mag ich jetzt gar nicht. Am ganzen Körper mag ich nichts Enges. Ich würde mir so wünschen, dass ich schmerzfrei wer-

den würde und dass ich ausgeglichener sein könnte. Als Kind habe ich immer wieder vom Fallen geträumt. Die Augen tränen mir immer, wenn ich in den Wind komme. Beim Autofahren wurde mir schon immer schlecht. Vor den Menses bin ich immer weinerlich und gereizt. Meine Ängste: Es ist hauptsächlich die Krankheitsangst, erst der Kopftumor, dann das Pankreaskarzinom und jetzt wieder die große Angst, was ist mit den Lebermetastasen. Bei Kummer nehme ich Antidepressiva, aber das verstärkt alles noch, dann fühle ich mich getrieben und werde ruhelos, und dann die Schmerzen in der Magengegend, es war wie ein Druck. Alles ist unerträglich. Ich hatte früher schon Natrium muriaticum ein Jahr lang bekommen, auch Magnesium muriaticum, dann Causticum lange Zeit alle drei Tage eine C-Potenz. Auch noch mal vor drei Wochen Ammonium Causticum C200, aber es hat mir nicht geholfen. Das ganze Leben schlafe ich nicht gut. Wenn ich wenig schlafe, bekomme ich Hitzewallungen und Schweißausbrüche. Wenn ich mich ärgere oder aufrege, kommt Herzklopfen dazu. Es ist so eine Angst, dass man was mit mir macht, was ich nicht will. Ich würde am liebsten wieder davonlaufen, aber davon geht mein Tumor auch nicht weg. Vielleicht kann mir die Homöopathie doch helfen, dass ich aus diesem verzweifelten Zustand wieder rauskomme. Ich überlege bis morgen, ob ich in der Klinik bleiben möchte.“

Man merkt schon, wie gespannt und gereizt diese Dame ist, und wie die Krankheit sie in einen solchen Zustand gebracht hat. Oder bringen solche Zustände eine derartige Krankheit hervor?

Die Bauchspeicheldrüse ist ein sehr sensibles Organ und reagiert stark auf Stress, Angst und Strahlen. Pankreas und Schilddrüse sind die strahlensensibelsten Organe, daher ist es wichtig, Mobilfunk und WLAN zu meiden, weil bestehende Tumore dadurch noch weiter in ihrem Wachstum beschleunigt werden (International Journal of Radiation Biology Pilot Study on UMTS Exposure on ENU-Induced Tumors Indication of cocarcinogenic potential of chronic UMTS-modulated radiofrequency exposure in an ethylnitrosourea mouse model July 2010, Vol. 86, No. 7, Pages 529-541).

Bei der körperlichen Untersuchung entdeckte ich mehrere Warzen und einen Nävus im Leistenbereich sowie eine leichte Oberlippenbehaarung. Des Weiteren hatte sie einen braunen Fleck auf dem Abdomen. Impfreaktionen waren nicht bekannt, und es gab keine Auffälligkeiten in der Familienanamnese.

Wichtig ist, dass man vor der Arzneimittelgabe Verlaufsparemeter festlegt, um die Mittelwirkung einstuften zu können. Dazu zieht man alle Symptome heran, unten denen die Patientin aktuell leidet. Wenn es gelingt, positiv auf diese Beschwerden einzuwirken, arbeitet man auch am Tumor.

Verlaufsparemeter in der Klinik

- Druckschmerz im Bauch
- Druckschmerz, der an den Seiten nach hinten zieht
- Übelkeit beim Erwachen
- Übelkeit vor dem Frühstück (Essen bessert)
- Einschlafschwierigkeiten (Schlafstörungen bestehen seit 30 Jahren)
- Trockener Mund in der Nacht
- Hitzewallungen mit Schweiß
- Verzweiflung, weil es nicht besser wird
- Depression

Am nächsten Morgen bei der Visite: „Ich bin unausgeschlafen und grantig und fühle mich eingesperrt und habe keinen Stuhlgang. Meinen Mann habe ich zusammengeschimpft in der Nacht, warum er mich hierher gebracht hat. Ich fühle mich müde und habe Schmerzen, da hilft mir die schönste Umgebung nichts. Und dann muss man warten, bis einem der Puls gemessen wird, das macht mich auch grantig. Ich bin so ärgerlich, dass ich hier bin. Ich habe mich zwar entschlossen, dass ich hier bleibe, aber das heißt noch lange nicht, dass ich zufrieden bin.“

Welches Mittel könnte dieser Patientin wohl helfen? Wie geht man vor? Zunächst kann man klinisch vorgehen und die klinischen Rubriken analysieren.

Wenn man ihre aktuellen, belastenden Symptome repertorisiert (Rep. 2), kommt man auf Phosphor, ein wichtiges Mittel bei Pankreastumoren. Aber das ist hier zu wenig. Wir wollen die Totalität der Symptome erfassen und unterteilen sie dazu in auffällige, sonderliche Symptome, die hier allerdings etwas spärlich sind, Geistes- und Gemütssymptome, Allgemeinsymptome sowie in lokale und akute Symptome.

Zunächst betrachten wir die Geistes- und Gemütssymptome (Rep. 3):

Repertorisation 2 (Mac Repertory 4.5)

1	Abdomen – Krebs – Pankreas	3
2	Abdomen – Beschwerden, Pankreas des	33
3	Abdomen – Krebs – Leber	31
4	Kopf – Tumoren – Gehirn	19
5	Allgemeines – Krebsleiden – Gehirntumor	20
6	Kopf – Tumoren	16

	Phos.	Calc.	Sil.	Bell.	Ars.	Con.	Kali-i.	Hydr.	Calc-fl.	Carb-an.
Total	7	5	5	5	5	5	5	4	4	4
Rubriken	4	4	4	5	4	4	4	4	3	3
1	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2	2	2	-	1	1	1	1	-	1	1
3	1	-	1	1	1	1	-	1	-	1
4	-	1	2	1	-	2	2	1	2	-
5	3	2	2	1	2	-	1	1	-	2
6	-	1	1	1	1	1	1	1	1	-

Repertorisation 3 (Mac Repertory 4.5)

1	Gemüt – Fliehen, versucht zu	76
2	Gemüt – Verzweiflung – Genesung, in Bezug auf	66
3	Gemüt – Reizbarkeit, Gereiztheit – Menses, vor	32
4	Gemüt – Tadel, andere	41

	Nux-v.	Lyc.	Sep.	Caust.	Cham.	Lach.	Ars.	Acon.	calc.	Nat-m.
Total	7	6	6	5	5	5	8	5	5	5
Rubriken	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3
1	2	1	1	1	1	1	2	1	-	-
2	1	1	2	1	1	1	3	2	3	1
3	2	2	2	2	2	1	-	-	1	2
4	2	2	1	1	1	2	3	2	1	2

Dann betrachten wir die Allgemeinsymptome:

An dieser Stelle scheint sich immer mehr Sepia herauszukristallisieren. (Rep. 4) Doch deckt Sepia auch die akuten Symptome ab, die die Patientin aktuell belasten? Das passende Mittel muss auch die akute Symptomatik abbilden. Dazu betrachten wir die akute Symptomatik (Rep. 5):

Repertorisation 4 (Mac Repertory 4.5)

1	Augen – Schließen der Augen – Verlangen, sie zu	54
2	Mund – Trockenheit – nachts	45
3	Innerer Hals – Entzündung – Tonsillen – wiederkehrend	34
4	Allgemeines – Zugluft, Luftzug – agg.	103
5	Ohr – Schmerz – kalt – Luft, kalte – agg.	22
6	Auge – Tränenfluss – kalt – Luft, kalt – agg.	15
7	Allgemeines – Hitzewallungen – Schweiß, mit	43
8	Magen – Übelkeit – Essen, nach – amel.	41

	Sep.	Lyc.	Sil.	Sulph.	Hep.	Psor.	Lach.	Tub.	Bry.	Phos.
Total	12	11	11	10	9	5	8	7	7	6
Rubriken	7	7	6	6	5	3	5	3	5	5
1	1	1	2	1	1	-	1	-	1	1
2	1	2	1	2	-	-	-	-	1	1
3	1	1	2	1	2	3	1	3	-	-
4	2	3	3	3	2	2	2	1	2	2
5	2	2	-	-	2	-	1	-	1	-
6	-	1	2	1	-	-	-	-	-	1
7	2	1	-	2	2	3	2	3	-	-
8	3	-	1	-	-	-	-	-	1	1

Repertorisation 5 siehe rechts

Sepia deckt auch die aktuellen Symptome ab. Nun werfen wir unser Augenmerk auf die Totalität der Symptome (Rep. 6):

Repertorisation 6 siehe Seite 18/19

Repertorisation 5 (Mac Repertory 4.5)

1	Abdomen – Schmerz – erstreckt sich – Rücken, zu	57
2	Abdomen – Schmerz – erstreckt sich – Brust	28
3	Magen – Übelkeit – morgens – Erwachen, nach	19
4	Magen – Übelkeit – Essen, nach – amel.	41

	Sep.	Alum.	Ars.	Acon.	Con.	Lac-ac.	Chel.	Bor.	Cham.	Kali-bi.
Total	8	5	5	4	4	4	3	3	3	3
Rubriken	4	4	3	3	3	2	3	2	2	2
1	3	1	3	1	1	-	1	1	-	1
2	1	1	1	2	1	-	1	-	2	-
3	1	2	1	-	2	2	-	2	-	-
4	3	1	-	1	-	2	1	-	1	2

Es ist sehr bezeichnend, dass sowohl die akuten und aktuellen Symptome für Sepia sprechen als auch die Totalität der Symptomatik, das heißt, dass Sepia nicht nur in der akuten Phase der Krankheit das indizierte Mittel zu sein scheint, sondern dass es wohl auch das Simillimum der Patientin ist. Doch ist Sepia tatsächlich in der Lage, einen Pankreastumor zu heilen? Nirgends in der Literatur ist ein Sepia-Fall bei Pankreaskarzinom beschrieben. Brauchen wir vielleicht doch ein spezifisches organotropes Mittel oder halten

wir uns mit vollem Vertrauen an das Simile-Gesetz und machen Hahnemann posthum eine Freude? Ich habe mich für Letzteres entschieden und Sepia als Q-Potenz verordnet.

Verordnung: *Sepia Q3*, täglich gegeben

Fallverlauf

Nach zwei Tagen beruhigte sich die Patientin und war weniger gereizt. Sie berichtete:



„Ich hatte keinen Ärger in der Nacht, und eigentlich wollten wir ja gleich wieder ausziehen, aber das ist nach dem Mittel jetzt besser. Ich habe auch noch eine andere Seite, ich kann auch sehr offen und aufgeschlossen sein.“

Wir müssen sehr aufpassen, dass wir kein vorschnelles Urteil über einen Menschen oder sein Verhalten fällen, denn wir sehen immer nur den aktuellen Zustand und kennen die Umstände oftmals nicht. Diese arme Frau wurde immer tiefer in den pathologischen Sepia-Zustand hineingetrieben, und wir holen sie mit dem guten Mittel wieder raus.

Nach zehn Tagen in der Klinik wurde der Druckschmerz im Bauch immer

Repertorisation 6 (Mac Repertory 4.5)

1	Abdomen – Pankreas – Beschwerden des	33
2	Abdomen – Krebs – Pankreas	3
3	Abdomen – Krebs - Leber	31
4	Abdomen – Schmerz – erstreckt sich – Rücken, zu	57
5	Magen – Übelkeit – morgens – Erwachen, beim	10
6	Gemüt – Fliehen, versucht zu	76
7	Brust – Herzklopfen – Zorn, bei	6
8	Brust – Herzklopfen – Schweiß, beim	19
9	Auge – Schließen der Augen – Verlangen, sie zu	54
10	Mund – Trockenheit – nachts	45
11	Kopf – Tumoren – Gehirn	18
12	Allgemeines – Krebsleiden – Gehirntumor	20
13	Kopf – Tumoren	36
14	Abdomen – Schmerz – erstreckt sich – Brust, zu	28
15	Gemüt – Verzweiflung – Genesung – in Bezug auf die	56
16	Innere Hals – Entzündung – Tonsillen – wiederkehrend	34
17	Allgemeines – Zugluft, Luftzug – agg.	103
18	Ohr – Schmerz – kalt – Luft, kalte agg.	22
19	Auge – Auge – Tränenfluss – kalt – Luft, kalt – agg.	15-
20	Magen – Übelkeit – Fahren – Wagen, im – agg.	39
21	Gemüt – Reizbarkeit, Gereiztheit – Menses, vor	32
22	Gesicht – Haare – Haarwuchs – Frauen, bei – Oberlippe	12
23	Allgemeines – Hitze – Hitzewallungen – Schweiß, mit	43
24	Gemüt – Tadelte andere	41
25	Magen – Übelkeit – Essen, nach – amel.	41

weniger, und die Patientin hatte einen ganz bedeutsamen Traum:

„Ich war eine Prinzessin im Traum und alle haben sich für mich gefreut. Sonst war ich nie etwas wert im Leben, und auch in meinen Träumen musste ich sonst immer niedrige Tätigkeiten verrichten.“

Das ist ganz spannend, denn mit Sepia kam ein ganz zentrales Lebensthema der Patientin an die Oberfläche: das Gefühl, nichts wert zu sein. In ihrem Traum bekam sie ihren Stellenwert und sah sich sogar als Prinzessin. Das ist der Weg zur Heilung.

Nach 14 Tagen in der Klinik war der Druckschmerz im Bauch um 50 Prozent weniger geworden, die Schmerzen, die vom Bauch nach hinten zogen, waren

gänzlich verschwunden, und die immense Angst und Verzweiflung waren vergangen. Der Schlaf ist besser geworden, und sie hat vier Kilo zugenommen. Hitzewallungen mit Schweiß sind ebenfalls verschwunden, genauso wie die Übelkeit beim Erwachen.

„Das Ziehen nach hinten an der Bauchspeicheldrüse ist fast weg. Ich fühle mich gar nicht mehr eingesperrt. Es ist eigentlich ganz schön hier. Ich habe die Erkenntnis gewonnen, dass es ganz gut war, dass ich in der Klinik an einem geschützten Ort war. Ich bin froh, dass ich wieder gut schlafen kann und meine Depression nicht da ist. Die Depressionen sind für mich nämlich noch viel schlimmer als der Tumor. Kein Eingesperrtheitsgefühl mehr. Und ich habe realisiert, was ich doch für einen lieben fürsorglichen Ehemann habe.“

	Sep.	Calc.	Lyc.	Ars.	Sulph.	Phos.	Nux-v.	Sil.	Lach.	Bell.
Total	33	22	22	22	21	21	19	19	18	17
Rubriken	21	15	15	12	17	16	12	12	13	12
1	-	2	-	1	1	2	1	-	-	1
2	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-
3	1	-	1	1	1	1	-	1	1	1
4	3	1	1	3	1	1	1	1	-	1
5	1	-	-	1	1	-	-	-	-	-
6	1	-	1	2	1	1	2	-	1	4
7	1	-	-	-	-	2	-	-	-	-
8	2	1	1	-	1	1	-	-	-	-
9	1	1	1	-	1	1	-	2	1	1
10	1	1	2	-	2	1	2	1	-	1
11	1	1	-	-	-	-	-	2	-	1
12	-	2	-	2	1	3	-	2	2	1
13	1	1	-	1	-	-	1	1	1	1
14	1	-	-	1	-	-	2	-	2	-
15	2	3	1	3	1	1	1	1	1	-
16	1	-	1	-	1	-	-	2	1	-
17	2	3	3	2	3	2	2	3	2	3
18	2	-	2	2	-	-	-	-	1	-
19	-	-	1	-	1	1	-	2	-	-
20	3	2	2	-	1	1	2	-	-	-
21	2	1	2	-	-	1	2	-	1	-
22	1	1	-	-	1	-	-	-	-	-
23	2	1	1	-	2	-	1	-	2	1
24	1	1	2	3	1	-	2	-	2	1
25	3	-	-	-	-	1	-	1	-	-

Der Ehemann hat sich bei mir auch sehr bedankt. Im ausgeglichenen Zustand sind Sepia-Frauen die besten Partnerinnen.

Die Patientin ging am **17. 10. 2007** mit Sepia Q4 nach Hause und war ganz zufrieden. Sie bekam für die nächsten Monate Sepia in aufsteigenden Q-Potenzen, und die Bauchschmerzen verschwanden völlig. Der Schlaf war so gut wie seit Jahren nicht mehr: Sie konnte bis zu zehn Stunden am Stück schlafen. Es ist ganz wichtig bei der Behandlung von Pankreastumoren, dass der Schlaf reguliert wird. Bei Schlafmangel schüttet der Körper ständig Cortisol aus, was den Organismus in einen enormen Dauerstress versetzt.

Sieben Monate später, am **07. 05. 2008** ergab ein Kontroll-Ultraschall, dass die Tumoren nicht weiter gewachsen waren. Wenn wir einen Stillstand des Tumorgeschehens erreichen können, ist das schon ein sehr gutes Zeichen, denn es dauert oft viele Monate,

bis sich ein Tumor zurückbildet.

Sepia wird kontinuierlich in aufsteigenden Q-Potenzen weitergegeben.

Nach einem weiteren Jahr, am **20. 02. 2009**, ergab die Untersuchung von Magen und Bauchspeicheldrüse, dass keine Tumore mehr vorhanden waren, lediglich die Herde auf der Leber waren noch nachweisbar. Diese waren allerdings stabil geblieben. Die Lebermetastasen waren auch zwei Jahre später noch unverändert vorhanden. Insgesamt ging es der Patientin weiterhin gut.

Weitere acht Monate später, am **16. 10. 2009**, zeigte das MRT keine Tumore mehr im Bereich des Pankreas. Auch die Leberherde waren nicht mehr nachweisbar. Doch selbst wenn nach drei Jahren kontinuierlicher Behandlung mit Sepia alle Tumore verschwunden sind, darf man noch nicht von Heilung

sprechen. Wenn ein Organismus einmal zugelassen hat, dass ein Tumor entsteht, muss man kontinuierlich weiterbehandeln.

Weiterer Fallverlauf

Die Patientin nahm weiterhin alle zwei Tage *Sepia in aufsteigenden Q-Potenzen* ein. Sie fühlte sich sehr wohl damit: „*Es geht mir so gut, ich weiß gar nicht, was ich sagen soll. Ich bin sehr zufrieden und ich genieße es auch, mit meinem Mann zusammen zu sein.*“

Wieder ein Jahr später, am **29. 10. 2010**, meldete sich die Patientin erneut. Der Fall lief sehr gut und ich wechselte auf C-Potenzen, um den Fall ruhiger führen zu können. Seither nimmt sie kontinuierlich *Sepia* in C-Potenzen.

Die Patientin berichtete: „*Es geht mir sehr gut, ich bin schon bei zwei Tanzschulen angemeldet.*“

Am **20. 04. 2011** entwickelte sie ein kleines Knötchen an den Fingern im Bereich der Sehnen. Es verschwand mit *Calcium fluoratum D10*. Ein Zeckenbiss wurde mit *Ledum C200* behandelt.



Ledum palustre, der Sumpf-Portulak, aus der botanischen Familie der Ericaceae, den Heidekrautgewächsen, wurde bereits von Samuel Hahnemann geprüft. Die Blüten verströmen einen stark aromatischen Duft, der zu Kopfschmerzen führen kann. Bienen sind angeblich die einzigen Insekten, die sich vom narkotisierenden Aroma der Ledumblüte anlocken lassen. (Quelle: Frans Vermeulen „Prisma“)

Hauptmittel bei Pankreastumoren von verschiedenen Behandlern:

Dr. Ramaskrishnan

- Hydrastis
- Ceanothus americanus
- Arsenicum album
- Cadmium sulfuricum
- Barium iodata

Dr. Stephenson

- Cholesterin
- Lecithinum
- Butyric

Dr. Paarek

- Iris versicolor
- Calcium arsenicosum (brennende Schmerzen)
- Phosphor
- Conium

Clinica St. Croce

- Phosphor
- Arsenicum album
- Carbo vegetabilis
- Lycopodium
- Sepia
- Hydrastis (mehrere Fälle)
- Cadmium sulfuricum
- Chelidonium

Dr. Paarek aus Indien empfiehlt bei der Behandlung fortgeschrittener Tumorleiden: Wenn kein klares Arzneimittelbild vorhanden ist oder die Vitalkraft extrem schwach ist, dann beginne man mit einem Organmittel. *Iris versicolor* bei insulinabhängigem Diabetes, der durch einen Pankreastumor ausgelöst wurde. Weitere Symptome von *Iris*: sehr viel Luftaufstoßen, Pankreaskopf-Atrophie, Pankreas-Sklerose, Langerhans-Zell-Tumore.

Am **18. 10. 2011** ging es der Patientin sehr gut, sie hatte keine nennenswerten Probleme mehr. Weiter mit *Sepia in C-Potenzen*.

Am **13. 02. 2012**: Bei einem Sturz hatte sie sich den Oberschenkel geprellt und bekam *Rhus toxicodendron C200* (pur).

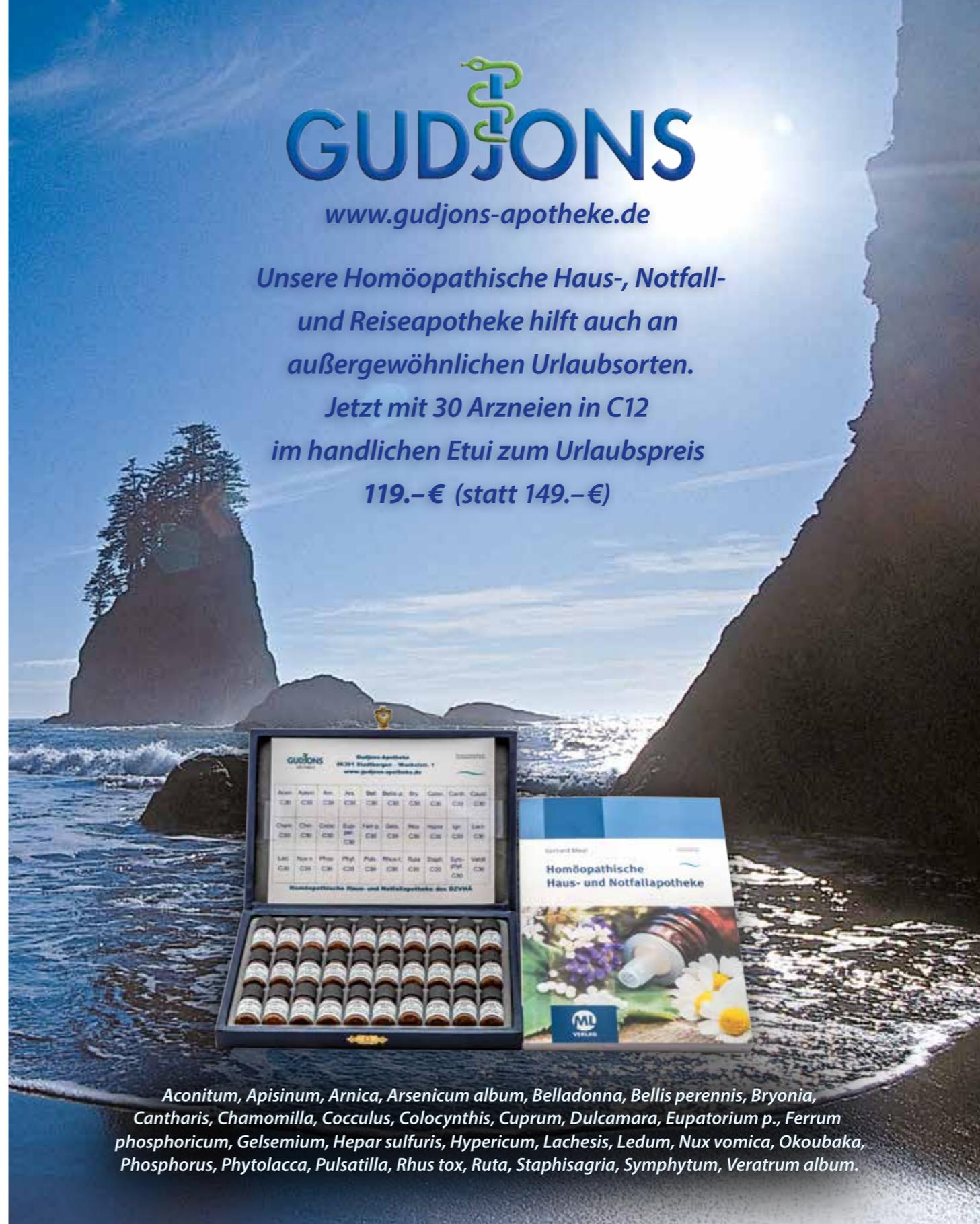
Am **21. 03. 2012** berichtete sie von unverdauten Stuhlbestandteilen, die sie immer wieder bemerkte. Zudem wuchs eine Warze auf ihrer Nase. Was tun? Es mussten irgendwann *Thuja*-Symptome herauskommen, bereits in der Erstanamnese hatte sie etliche Hinweise dazu geliefert, und wir erleben oft eine Ver-

GUDJONS

www.gudjons-apotheke.de

Unsere Homöopathische Haus-, Notfall- und Reiseapotheke hilft auch an außergewöhnlichen Urlaubsorten.

Jetzt mit 30 Arzneien in C12 im handlichen Etui zum Urlaubspreis 119.-€ (statt 149.-€)



Aconitum, Apisinum, Arnica, Arsenicum album, Belladonna, Bellis perennis, Bryonia, Cantharis, Chamomilla, Cocculus, Colocynthis, Cuprum, Dulcamara, Eupatorium p., Ferrum phosphoricum, Gelsemium, Hepar sulfuris, Hypericum, Lachesis, Ledum, Nux vomica, Okoubaka, Phosphorus, Phytolacca, Pulsatilla, Rhus tox, Ruta, Staphisagria, Symphytum, Veratrum album.



Als Lebermittel hat Chelidonium einen starken Bezug zu gelben Verfärbungen von Haut, Augen, Zunge, Gesicht, Nase und Urin. Die Verschlimmerungszeit ist ähnlich wie die von Lycopodium, nur etwas früher. Während der Schmerzen verspüren die Patienten Übelkeit und sie fangen an stark zu schwitzen.

mischung der Miasmen im Tumorgeschehen. Thuja kommt bei der Behandlung von Tumoren immer wieder an die Oberfläche.

Verordnung: *Thuja C200* (pur) als Zwischengabe

Nach Thuja verschwand die Warze, und die Stühle waren nicht mehr unverdaut.

Die Patientin wurde auch in den folgenden Jahren kontinuierlich von mir mit Sepia in C- und Q-Potenzen weiterbehandelt. Nun, im Juni 2015, sind neun Jahre seit der Erstdiagnose des metastasierenden Pankreaskarzinoms vergangen, und die Patientin ist dank Klassischer Homöopathie beschwerdefrei und zeigt keine Anzeichen eines neuerlichen Tumorgeschehens.

Drittes Fallbeispiel

Pankreaskarzinom mit bierbraunem Urin

Ich erinnere mich an einen Fall fortgeschrittenen Pankreaskarzinoms, bei dem der Patient über starke Schmerzen im Bauchraum klagte. Zudem war sein Urin bierbraun. Wir gaben ihm *Chelidonium C200*, wodurch sich seine Schmerzen ein klein wenig bes-

serten. Er ging nach Hause und meldete sich nicht mehr. Nach fünf Jahren kam der Patient erneut zu uns in die Klinik und war zu unser aller Erstaunen bei bester Gesundheit. Er fragte, wie lange er *Chelidonium C200* noch einnehmen müsse, da es ihm doch so gut gehe. Wir waren aller sehr verblüfft, denn er hatte fünf Jahre lang täglich *Chelidonium C200* eingenommen, und das heilte seinen Tumor.

Viertes Fallbeispiel

Pankreaskarzinom, Erstanamnese 2008

Ich könnte noch viele andere Beispiele aus der Klinik anführen, aber eine Geschichte ist besonders bemerkenswert.

Mein damaliger Assistent, Dr. med. Lehrke, hatte eine Patientin mit fortgeschrittenem Pankreastumor aufgenommen, und ich führte die Supervision durch. Die arme Patientin hatte bis zu 20 Durchfälle pro Tag. Wir gaben das bewährte Phosphor, dann Arsen, obwohl sie nicht ängstlich war und alles Mögliche, aber die Beschwerden besserten sich gar nicht. Um ehrlich zu sein, ging es der Patientin sogar noch viel schlechter als vorher. Nach zwei Wochen hatten wir noch kein gutes Mittel gefunden, um ihr zu helfen. Doch dann erzählte die Patientin, sie könne ihren Mann nicht mehr küssen, weil ihr davon übel würde. Wir überlegten, was das zu bedeuten hätte. Aha! Abneigung gegen den Ehemann – na klar: Sepia! Aber die Patientin beteuerte, dass sie ihren Mann liebt. Er hätte auch keinen üblen Mundgeruch, aber jedes Mal, wenn der Mann ihre Lippen berühre, würde ihr übel. Das ist schon ein sonderbares Symptom. Doch meist findet man solche Symptome nicht im Repertorium. Ich schlug das Symptom aber dennoch nach, und wir wären fast vom Stuhl gefallen: „Magen – Übelkeit, beim Berühren der Lippen“: *Cadmium sulfuricum*.

Das war nun ein wirklich auffälliges Symptom. *Cadmium sulfuricum* ist sehr ähnlich zu Arsen, mit dem Unterschied, dass bei der Cadmium-Verbindung Bewegung verschlechtert und kaum Ängste bestehen.

Verordnung: *Cadmium sulfuricum C200*, in Wasser gelöst, 1 TL täglich

Die monatelang bestehenden Durchfälle verschwanden innerhalb weniger Tage vollständig. Wie schön ist doch die Homöopathie! Mit ihr haben wir ein wunderbares Werkzeug an der Hand, um alles zu reparieren, was reparabel ist. Wir müssen jedoch erst lernen, richtig damit umzugehen.

Ich hoffe, ich konnte anhand dieser exemplarischen Fälle zeigen, dass offiziell unheilbare Krankheiten wie das Pankreaskarzinom manchmal doch geheilt werden können.

Dr. med. Jens Wurster, geb. 1967 in Düsseldorf, Medizinstudium und Promotion in München, homöopathische Ausbildung bei Dr. Michael Barthel und Dr. Horst Barthel. Seit 1998 homöopathische Tumorbehandlung in der von Dr. Dario Spinedi geleiteten Clinica St. Croce im Tessin. Seit 2002 eigene Seminartätigkeit über Krebsbe-



handlung mit Homöopathie. Seit 2003 Dozent für Homöopathie bei den Augsburger Dreimonatskursen. Seit 2004 Universitäre Forschungsarbeit und homöopathische Studie an der Clinica St. Croce bei Patienten mit Tumorerkrankungen in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Tumorbologie der Universität Freiburg. Seit 2007 Leitung eines

Ärzteteams in der Clinica St. Croce als Supervisor der homöopathischen Krebsbehandlung. 2012 Eröffnung einer eigenen Kung-Fu-Schule in Locarno. Dr. med. Wurster unterrichtet Wing Chun Kung Fu (www.wingchungkungfulocarno.ch)

Dr. med. Jens Wurster, Clinica St. Croce, CH-6644 Orselina, www.clinicasantacroce.ch

Anzeige

Sanft & mild heilen

Seit 1957 stellen wir LM-Potenzen her. Die Herstellung erfolgt bei uns handverrieben und handverschüttelt.

Als Familienunternehmen fühlen wir uns der homöopathischen Tradition verpflichtet. ARCANA setzt sich nachhaltig für die Erhaltung der Arzneimittelvielfalt in der Homöopathie ein.



Seit 1957

www.arcana.de